

# Grundsatz der Konrad-Kocher-Schule zum Umgang miteinander

Wir wollen höflich und freundlich miteinander umgehen.

Wir nehmen einander wahr – mit den Sinnen.

Wir grüßen einander.

Wir zeigen Mitgefühl und Zivilcourage: wir bieten unsere Hilfe anderen an und sind auch bereit die Hilfe von Mitschüler/innen anzunehmen.

Wird unser Streit damit nicht gelöst, holen wir Lehrkräfte zur Hilfe.

Wir achten das Eigentum des anderen. Wir machen nichts absichtlich kaputt, heben auf dem Boden liegende Sachen auf, geliehene Sachen geben wir im ordentlichen Zustand wieder zurück.

Wir halten Ordnung sowohl im eigenen Schulranzen als auch in unserem Klassenzimmer.

Manchmal passiert, dass wir im höflich-wertschätzendem Umgang Fehler machen:

- wir schreien;
- wir schlagen;
- wir zerstören Dinge;
- wir lachen andere aus;
- wir beschimpfen andere;
- wir nehmen den anderen nicht wahr,
- wir lassen andere nicht mitspielen und grenzen sie aus.

## DAS IST GEWALT!

Wenn dies über längere Zeit - über Wochen - passiert, sprechen wir von Mobbing.

Damit das nicht passiert, gehen wir offen mit Problemen zu unseren Lehrer/innen und zu unserer Sozialarbeiterin. In Gesprächen werden alle Beteiligten angehört. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen, damit das Problem nicht mehr auftaucht.

Unser Ziel ist, das Unangenehme sofort anzusprechen, damit wir gerne in die Schule gehen und uns wohl fühlen.

Deshalb lernen wir in den ersten Schuljahren im Sozialkompetenztraining, wie Gefühle zu erkennen sind und welche Wege es gibt, sie den anderen mitzuteilen, damit unsere Wünsche gegenseitig wahrgenommen werden.

In der 3. Klasse lernen wir die Giraffensprache, auch die Sprache des Herzens genannt. Dabei geht es um das Modell der gewaltfreien Kommunikation von Marshall Rosenberg, bekannt als Wolfs- und Giraffensprache. Mit viel Übung lernen wir vorsorglich in der Giraffensprache zu kommunizieren, verwenden nur Ich-Sätze, sprechen über unsere verletzten Gefühle und Wünsche mit anderen.

Mit aktiver Anwendung der Giraffensprache führen wir den Klassenrat ein, in dem es um alle Belangen, Ideen und Visionen der Klasse geht, aber auch um die Klärung von Konflikten, für die sich die ganze Klasse mitverantwortlich fühlt und beim Lösungsprozess mitdenkt.

Wir handeln nach dem Grundsatz: „Es darf niemand verletzt werden“.

Deshalb wählen die Lehrkräfte pädagogische Konsequenzen, die sich im Einzelfall unterscheiden. Da gibt es Entschuldigungsbriefe oder -bilder, Strafarbeiten, Verbote bei Ausflügen dabei zu sein oder Arten der Wiedergutmachung, wie zum Beispiel die positive Verstärkung.

**Denn jedes Kind ist einzigartig und wertvoll!  
Es braucht eine ganz besondere individuelle Zuwendung!**